



Zu Ideologischen Problemen der 10. Tagung:

# Die marxistisch-leninistische Weltanschauung schöpferisch studieren

Von Genossin Dr. phil. Eva Schmidt, Mitglied der SED-Kreisleitung

Im hinter uns liegenden Studienjahr berichtete die „UZ“ von Experimenten wissenschaftlich-produktiven Studiums der marxistisch-leninistischen Weltanschauung. Vor allem wurde erreicht, daß sich zwischen FDJ-Studenten, den FDJ-Organisatoren und den Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus echte Partnerschaftsbeziehungen herauszubilden beginnen. Die Experimente haben zugleich einige noch ungeklärte Probleme deutlich gemacht.

So gibt es Stimmen unter Studenten und auch im Lehrkörper, daß die wissenschaftlich-produktive Gestaltung, zum Beispiel des Philosophiestudiums, die Einschränkung des Studiums weltanschaulicher, politisch-ideologischer Probleme zugunsten methodologischer und erkenntnistheoretischer Fragen bedeute. Das philosophische Wissen müsse vorrangig in den Einzelwissenschaften und in der Praxis der Universität unmittelbar anzuwenden sein. Solche Auffassungen gehen am Wesen des wissenschaftlich-produktiven Studiums des Marxismus-Leninismus, an der Einheit von fachlicher Bildung und klassenmäßiger Erziehung vorbei. Sie führen in Konsequenz doch zu einer „Entideologisierung“ der Philosophie, weil zu ihrer Einengung. Es geht um im wissenschaftlich-produktiven Studium des Marxismus-Leninismus doch vor allem um die Herausbildung der wissenschaftlich fundierten, der sozialistischen Ideologie, sozialistischen Klassenbewußtseins. Deshalb kann die Führungsrolle im System des wissenschaftlich-produktiven Studiums auch nur die politisch-ideologische Zielstellung sein.

und den theoretischen Gehalt der Parteibeschlüsse nicht nur zu Teilproblemen, sondern zu den philosophischen Grundproblemen - in erster Linie eben zu den weltanschaulichen Grundfragen - studiert. Darum eben ist eine wissenschaftlich-theoretisch profilierte

## Einheit von marxistisch-leninistischer Bildung und Erziehung

zu erreichen. Fragestellungen, wie zum Beispiel die nach der Anwendung des Leninischen Materiebegriffs für das Programm der FDJ-Gruppe, sind einfach lösbar.

Es ist völlig unbestritten, daß weltanschauliche Probleme im Gruppenprogramm nicht fehlen dürfen. Eine Seminargruppe der Sektion Elektrotechnik führte zum Beispiel eine Diskussion um den Titelkampf. Einige meinten, es wäre nicht notwendig, den Kampf um die Entwicklung eines sozialistischen Studentenkollektivs zu führen. Bei

bei der tagtäglichen praktischen Verwirklichung des Sozialismus entscheidende Bedeutung. Der Kerngedanke des entwickelten gesellschaftlichen Systems ist eben die weltanschauliche Position jedes Bürgers zum Sozialismus, das Verhalten, die persönliche Verantwortung für die fachliche Entwicklung des Kommilitonen oder für die Entwicklung seiner ganzen Persönlichkeit wahrgenommen und ob dies als Teilprozeß bei der Gestaltung des sozialistischen Gesamtsystems bewußt wird. Aus diesem Grunde gewinnt die weltanschauliche Bildung und Erziehung der Menschen heute größere Bedeutung als bisher, sind die qualitativen Anforderungen höher. In seiner Rede „Grundfragen des geistigen Lebens des Sozialismus“ sagte Genosse Kurt Hager auf dem 10. Plenum:

„Unsere marxistisch-leninistische Philosophie ist dazu berufen, nicht nur das Verständnis für die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten der dialektischen Entwicklung von Natur, Gesellschaft und Denken zu wecken, sondern zugleich das produktive schöpferische Denken, die moralischen Eigenschaften, die ästhetischen Gefühle des Menschen der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zum Ausdruck zu bringen und sie im

Welt, zu unserer sozialistischen Wirklichkeit nachzudenken und das persönliche Handeln danach einzurichten. Weltanschauliche Fragen haben naturgemäß einen hohen Allgemeinheitsgrad und sind deshalb für die sozialistische Praxis heute sehr entscheidende Fragen, weil sie als wissenschaftliche Widerspiegelungsobjekte Gesetzmäßigkeiten des Verhalten der Menschen in der Gesellschaft grundlegend und nachhaltig bestimmen. Sollen daher stabile sozialistische Verhaltensweisen in einem Studentenkollektiv entstehen, so müssen sie auch eindeutig weltanschaulich gesichert sein.

Vergleiche auch den Beitrag auf Seite 5: Kriterium - der Effekt.



## KULTURVOLL LEBEN IN SOZIALISTISCH GESTALTETER UMWELT

Zehntausende sehen bereits die Ausstellung des Bezirkes Dresden

**Lichtloft des Neuen Rathauses**  
Entwicklung im Städtebau, in der Architektur und baugewandten Kunst. Städtebauliche Planung der Bezirkshauptstadt, Entwürfe, Kartons, Modell Prager Straße - Altmarkt.  
Originalwerke monumentaler und baugewandter Kunst. Wandbildentwürfe für repräsentative Dresdner Gesellschaftsbauten u. a.

**Albertinum**  
Malerei, Grafik, Plastik, bildnerisches Volksschaffen

**Glockenspielavillon (Zwinger)**  
Grafik und Kleinplastik, die besonders für die Verwendung in Wohnräumen geeignet ist.

**18. Oberschule (Terrassenufer)**  
Gestaltete Schulumwelt und die „Galerie des Sozialismus“, schöpferische bildnerische Leistungen unserer Kinder und Jugendlichen. Ergebnisse der Kunst- und Musik-erziehung usw. im neuen

## WIDERHALL AUF DOKUMENTE DER MOSKAUER INTERNATIONALEN KONFERENZ DER KOMMUNISTISCHEN UND ARBEITERPARTEIEN

# In Taten umsetzen

TU-Angehörige: Unsere Taten in der Hochschulreform stärken den Sozialismus

Das Hauptdokument der Moskauer Weltkonferenz wurde in großer Einmütigkeit angenommen und hat alle Spekulationen imperialistischer Theoretiker über ein Auseinanderbrechen des sozialistischen Weltlagers mürbe gemacht. Dieses wichtige und beeindruckende Dokument geht alle Menschen, besonders aber alle DDR-Bürger, unmittelbar an, weil das in Moskau beschlossene Dokument die darin demonstrierte Einheit und Geschlossenheit, auch ihre eigene Sicherheit und ihre sozialen Rechte und ihre demokratischen Freiheiten demonstrieren...

Alle Bürger stellen mit Genugtuung fest, daß in der Erklärung alle Menschen, gleich welches Glaubens und welcher Weltanschauung, angesprochen werden, um mit ihren Ideen und Taten den Friedenskampf zu unterstützen. So ist dieser Appell auch für uns als TU-Angehörige für unsere Arbeit richtungweisend.

8 Unterschriften der Gewerkschaftsgruppe 8, Sektion Informationstechnik

Wir begrüßen die Bemühungen zur Festigung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung und die ideologische Auseinandersetzung mit linksen und rechtem Sektierertum; insbesondere verurteilen wir die Politik der Gruppe um Mao Tse tung.

Das Kollektiv stimmt vollinhaltlich dem Friedensappell zu. Wir sind uns bewußt, daß nur eine vereinte kommunistische Weltbewegung in der Lage ist, den Frieden zu erhalten und den Imperialismus zu besiegen.

Das Kollektiv der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik, Bereich Papiertechnik, Holz- und Faserwerkstofftechnik

Die Studienjahresleitung 3. Studienjahr begrüßt in vollem Umfang die Ergebnisse der Moskauer Beratung. Schon das Zustandekommen der Konferenz mit der großen Beteiligung war ein Erfolg für die Einheit der kommunistischen Weltbewegung. Ein weiterer besonderer Erfolg liegt unserer Meinung nach in der Tatsache, daß in den Grundsatzzitagen eine einheitliche Auffassung der Teilnehmer vorhanden war, wodurch die gegenseitigen Spekulationen imperialistischer Kreise zerstört wurden. Die wissenschaftliche Analyse des Imperialismus und die davon abgeleiteten konkreten Schritte des ant imperialistischen Kampfes für Frieden und Sicherheit, die im Hauptdokument der Konferenz ihren Niederschlag fanden, machen die Beratung zu einem erstarrigen Ereignis in der Geschichte.

Die Konferenz wird uns Ansporn sein, weiterhin Höchstleistungen in Erziehung, Lehre und Forschung zu bringen.

Prof. Dr.-Ing. habil Bobeth, Leiter der 3. Studienjahres Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Mit großer Anteilnahme verfolgten die Menschen der ganzen Welt die soeben zu Ende gegangene Beratung der kommunistischen und Arbeiterparteien in Moskau, deren Dokumente und Beschlüsse von weltgeschichtlicher Bedeutung sind. Wieder einmal zeigte sich die hohe Verantwortung der sozialistischen und Arbeiterparteien, deren Delegierte aus 75 Ländern in großer Einmütigkeit zu allen Fragen von internationaler Bedeutung Stellung nahmen.

Einen hervorragenden Platz unter den Dokumenten der Moskauer Weltkonferenz nimmt der von den Delegierten an die Völker der Welt gerichtete Friedensappell ein. Darüber hinaus zeigt das von den Konferenzteilnehmern unterzeichnete Hauptdokument die geschlossene Kampffront der kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt. Jeder ist aufgerufen, seinen Beitrag zum gemeinsamen Werk der Verteidigung des Friedens zu leisten. Wir als Wissenschaftler und Erzieher wollen in folgender Weise dazu beitragen:

● Durch hohe wissenschaftliche Leistungen stärken wir den ersten Friedensstaat auf deutschem Boden, die Deutsche Demokratische Republik.

● Durch konsequente parteiliche Erziehung unserer Studenten und Weiterbildung der Fachwissenschaftler tragen wir dazu bei, daß junge Sozialisten mit hoher Bildung auf gesellschaftswissenschaftlichem und fachlichem Gebiet unsere Hochschulen verlassen.

● Stärkung der DDR, d. h. gleichzeitig: Stärkung des Friedenslagers, d. h. Kampf gegen den Imperialismus in jeder Form.

● Darüber hinaus rufen wir auf zur Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden Volk von Vietnam. Das Erzieherkollektiv des organisch-chemischen Praktikums spendet monatlich 50 Prozent des FDGB-Beitrages für die internationale Solidarität.

Im Namen des Erzieherkollektivs des organisch-chemischen Praktikums G. Domschke H. Viola W.-D. Habicher

Wir versichern hiermit, daß wir die in Moskau beschlossenen Dokumente beraten und mitteilen werden, die darin gestellten Aufgaben in unserem Wirkungsbereich zu erfüllen. Wir denken besonders dabei an die Verwirklichung der Beschlüsse der 3. Hochschulreform, an die Einführung und Weiterentwicklung der modernsten Technik und an die Einführung der Datenverarbeitung in Forschung und Lehre in unserer Sektion.

Bereich Technik der Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik

Die Dokumente unterstreichen erneut die Gefährlichkeit insbesondere des westdeutschen Imperialismus und unsere Hauptaufgabe im Kampf gegen ihn. Wir erkennen, daß unser wissenschaftliches Anliegen zur weiteren Stärkung der DDR beitragen muß. Wir werden die Dokumente in unserer Gruppe ausführlich diskutieren und Schlußfolgerungen für unsere Arbeit daraus ziehen.

18 Unterschriften der Gewerkschaftsgruppe T der Sektion Elektrotechnik und Feingerätetechnik

## Einheit von Wissenschaft und Ideologie

Das Anliegen der Lehre der marxistisch-leninistischen Philosophie innerhalb des Grundlagenstudiums kann somit nicht sein, einige philosophische Spezialprobleme zu bieten (möglicherweise noch sektionspezifisch, für den Mathematiker und Förster anders als für den E-Techniker!). Es geht um die Vermittlung der einheitlichen, wissenschaftlichen Weltanschauung, der wissenschaftlichen Auffassung von der Welt als Ganzes und der Stellung des Menschen, der den Sozialismus gestaltet, in ihr. Das 10. Plenum des ZK der SED wandte sich unter anderem gegen die Tendenzen, den dialektischen Materiebegriff in Teildisziplinen aufzulösen. Sie jeweils nur einen bestimmten Aspekt der Philosophie zum Gegenstand haben. Auch die Verleumdung der Gesellschaftstheorie gegenüber ihrer weltanschaulichen Grundlage führe in der Konsequenz nur dazu, daß diese Grundlage preisgegeben werde. War die bisherige Orientierung der Studenten auf philosophische Fragenstellungen ihrer studentischen Praxis unter den oben genannten Voraussetzungen aber nicht eigentlich zu begrenzt? Das wäre die Frage, wenn die Möglichkeiten, die sich aus der philosophischen Durchdringung ihrer eigenen Studien- und Lebensbedingungen ergeben, für die philosophische Auseinandersetzung durch uns nicht ausgeschöpft würden.

Vielmehr trafen wir Tendenzen einer praktizierten Einheit von Bildung und Erziehung an. Die Studenten beschäftigen sich mit Fragen der Hochschulreform und sie versuchen, philosophisches Wissen umzusetzen; aber das theoretische Niveau wurde dadurch nicht wesentlich höher. Es hatte sich unter anderem eine „Arbeitsteilung“ breitgemacht, die dazu führte, daß wohl jeder Student ein Teilproblem beherrscht - (und das in der Regel weit besser als früher!) -, aber der Gesamtzusammenhang vom System der marxistisch-leninistischen Philosophie ging dennoch verloren. Die Studenten erwarben also ungenügende philosophische Grundkenntnisse.

Ein wissenschaftlich-produktives Studium soll den Studenten aber befähigen, daß er die Werke der Klassiker



ihnen helfe einer dem anderen bei der ständigen Verbesserung der fachlichen Leistungen. Ihnen fehle nur - dies bekennt sie selbst -, politisch-ideologische Grundprobleme im Gruppenprogramm zu stellen und darum die Auseinandersetzung in der FDJ-Versammlung zu führen. Mit anderen Worten, ihnen war nicht bewußt, daß die geistige Bindung an die sozialistische Gesellschaft und die eigene Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten der Kern der Sache ist. Und in diesem Prozeß spielt die sozialistische Ideologie, die wissenschaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse als Kern der sozialistischen Ideologie, die entscheidende Rolle!

Die marxistisch-leninistische Philosophie kann ja auf Grund ihres Integrationscharakters solche komplexe Aussagen über Natur, Gesellschaft und über das Denken der Menschen machen. Ist dem einzelnen Studenten die eigene Position im Sozialismus nicht klar, fehlt einem Gruppenkollektiv die sozialistische Ideologie, so hängt es gewissermaßen in der Luft, ist es nicht organisch mit der sozialistischen Gesellschaft verbunden. Das hat nicht nur für das Denken der Studenten und damit für ihr Handeln, für die Rolle eines Kollektivs

Leben, in der Praxis verwirklichen zu helfen.“

Um mittels der marxistisch-leninistischen Philosophie zu einem so verstandenen, produktiven und schöpferischen Denken zu kommen, muß die

## Philosophie geistiges Eigentum aller Studenten

sein. Philosophische Fragen sind wissenschaftliche Fragen, sie müssen intensiv studiert werden. Sie können nicht durch Lebenserfahrung oder gesellschaftliche Tätigkeit spontan erworben werden. Voraussetzung ist also zunächst das Studium der wissenschaftlichen Weltanschauung. In dieser Phase der Aneignung der Weltanschauung ist die organische Einheit von Bildung und Erziehung besonders notwendig. Hier schon muß der Student begreifen, warum er sich mit weltanschaulichen Problemen beschäftigt, weshalb er die wissenschaftliche Philosophie braucht.

Diese Weltanschauungsfunktion zu klären, ist eine gemeinsame Aufgabe des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums und des Jugendverbandes, die Herausbildung der Weltanschauung ist keine ausschließlich theoretische Sache. Sie zwingt den Studenten, über die eigene Stellung zur

## Leningrad erhält neue Universität

Bis zum Jahre 1975 wird die Leningrader Universität am Finischen Meerbusen (im Raum von Petrodwerk) auf einer Fläche von etwa einer Million Quadratmetern neu entstehen. Die Projektanten haben das Territorium der Universität in einige Zonen aufgeteilt. In der Zone für Studien- und wissenschaftliche Tätigkeit werden sich zum Beispiel alle Gebäude der naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Fakultäten, des Rektorates und der Bibliothek befinden.

Die Studentenwohnheime stellen ebenfalls eine selbständige Zone dar. Hier werden sich zehn Hochhäuser, ein Appartementhaus für Verheiratete, ein Klub mit Speisehalle für 500 Personen und ein Supermarkt befinden. Daneben entsteht eine Wohnsiedlung für die 13 000 Mitarbeiter der Universität. Mit der ersten Baufolge der physikalischen Fakultät und des physikalischen Forschungsinstitutes wurde bereits begonnen.

Unser Bild: Modell der Forschungszone der Leningrader Staatlichen Shtanow-Universität.

Foto: Nowosti (2), Schöffler (1)

